



Sprachförderung neu denken: Zum Einsatz von Kern- und Randvokabular in der Unterstützten Kommunikation

Dienstag, 18.02.2014 12.30 - 18.00 Uhr, Ort: Halle (Saale)

Freitag, 07.03.2014 12.30 - 18.00 Uhr, Ort: Köln

In der Kommunikation bei Kindern ohne Lautsprache fällt auf, dass sich die Verständigung vielfach auf das Zeigen (Sprechen) von Substantiven und einzelnen Verben reduziert (Essen/Trinken, Auto, Ball, spielen, singen etc.). Neue Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass der Anteil an so genannten kleinen Wörtern wie "da, das, was, warum, auch, nicht, weg, hier, auf, in, noch mal" sehr hoch ist. Dieses "Kernvokabular" kann in unterschiedlichen Situationen vielfältig eingesetzt werden. In der Fortbildung werden beispielhaft neue Kommunikationshilfen mit Kern- und Randvokabular vorgestellt, die die häufigsten Wörter der Alltagssprache beinhalten und durch die spezifische Anordnung das Lernen grammatikalischer Grundstrukturen ermöglichen. Die Vokabularauswahl und die Vermittlungsmethode stellen einen völlig neuen Weg in der Sprachförderung von Menschen ohne Lautsprache dar (auch für schwerstbehinderte Kinder). Am Beispiel der Kölner Kommunikationstafeln wird vor allem eine neue Methode der Sprachförderung vorgestellt, die auch auf den Einsatz von Gebärden oder elektronischen Kommunikationshilfen übertragbar ist. Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, an Praxisbeispielen und in Übungen erste eigene Erfahrungen zu sammeln. Vielfältige Hinweise zum systematischen Vorgehen im Alltag

85,- Euro (ohne Mittagessen) Teilnehmer: ca. 30 6 Fortbildungspunkte für Therapeuten

von Pädagogelnnen und Therapeutln-

nen sind fester Bestandteil des

Seminars.

Die ReferentInnen: Prof. Dr. Jens Boenisch, Universität zu Köln, Professor für Körperbehindertenpädagogik, Leiter des FBZ-UK. Forschungsschwerpunkte: frühe Sprachförderung in der UK, elektronische Hilfen, Lernverhalten.

Melanie Willke, Universität zu Köln, wiss. Mitarbeiterin & UK-Beratungsstelle am FBZ-UK, Montessoripädagogin, LUK-Referentin. Schwerpunkte: UK und frühe Sprachförderung, elektronische Hilfen.

Julia Schellen, Universität zu Köln, wiss. Mitarbeiterin & UK-Beratungsstelle am FBZ-UK, Dipl.-Sprachheilpädagogin, Kommunikationspädagogin (LUK). Schwerpunkte: UK-Diagnostik, UK-Sprachförderung bei Kindern mit geistiger Behinderung.

Die Fortbildungen "Zum Einsatz von Kern- und Randvokabular" und "Einsatz elektronischer Kommunikationshilfen" können auch als Kombiangebot gebucht werden.

Halle: 150,- Euro (ohne Mittagsessen) Köln: 160,- Euro (inkl. Mittagessen/2.Tag)

Teilnehmer: ca. 30 12 Fortbildungspunkte für Therapeuten Einsatz elektronischer Kommunikationshilfen in der Unterstützten Kommunikation

Mittwoch, 19.02.2014 09.30 - 15.00 Uhr, Ort: Halle (Saale)

Samstag, 08.03.2014 09.30 - 15.00 Uhr, Ort: Köln

Der Einsatz elektronischer Hilfen in der UK schwankt zwischen Begeisterung und Frustration. Einige Nutzer entwickeln ungeahnte Fähigkeiten und können sich endlich umfangreich ausdrücken. Andere Geräte bleiben nach kurzer Zeit im Schrank liegen, weil die Nutzer für sich keinen Gewinn sehen, die Pädagogen oder Therapeuten frustriert sind oder man nicht weiß, wie man die Oberflächen für den jeweiligen Nutzer sinnvoller belegen könnte. Das Seminar vermittelt ein Grundverständnis für den Einsatz einfacher und komplexer Hilfen (inkl. Minspeak und hierarchische Systeme), erklärt die Logik im Aufbau der Seitensets, führt beispielhaft in die Erstellung neuer Benutzeroberflächen ein und diskutiert die Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme. Auf der Basis der Kern- und Randvokabularforschung werden eine sinnvolle Vokabularorganisation, der notwendige Wortschatz und Fördermethoden für den täglichen Einsatz erläutert. Vielfältige Praxisübungen an diversen Geräten sind fester Bestandteil des Seminars. Vorkenntnisse zu elektronischen Hilfen sind nicht erforderlich.

Achtung: Voraussetzung für diese Fortbildung ist die Teilnahme an einem Einführungsseminar in Kern- und Randvokabular!

Halle: 85,- Euro (ohne Mittagessen) Köln: 95,- Euro (inkl. Mittagessen) 6 Fortbildungspunkte für Therapeuten

Kosten: 120,- Euro (ohne Mittagessen)

Internationale Fortbildung Literacy and ACC / Schriftspracherwerb in der Unterstützten Kommunikation

Freitag, 04.04.2014 09.30 - 17.00 Uhr Ort: Köln



Das Thema Literacy ist von größter Bedeutung für die kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, die sich nicht ausreichend über Lautsprache mitteilen können. Dennoch bleiben sie häufig von Angeboten zum Schriftspracherwerb ausgeschlossen oder erhalten vergleichsweise weniger Gelegenheiten, sich mit Schriftsprache auseinanderzusetzen als ihre Mitmenschen, die sich lautsprachlich verständigen können. Die Fortbildung zielt darauf ab, sich mit theoretischen Aspekten des Schriftspracherwerbs auseinanderzusetzen, Erfahrungen zu reflektieren und zahlreiche Ideen für schriftsprachbezogene Aktivitäten zusammenzutragen. Dabei werden verschiedene Altersgruppen sowie Personen mit unterschiedlichen Bedürfnissen berücksichtigt (z.B. Adaptionen, um motorische oder visuelle Einschränkungen auszugleichen). Es werden verschiedene Hilfsmittel für Literacy-Angebote vorgestellt und Wege aufgezeigt, wie ausgewählte Literacy-Aktivititäten gestaltet werden können. Außerdem werden Bücher und Schriftstücke von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Fokus stehen, die anregen sollen, eigene Ideen zu entwickeln. Hinweis: Die Fortbildung wird überwiegend in englischer Sprache durchgeführt, auf entsprechenden Wunsch der

Die Referentinnen:

Gruppe mit deutschen Zusammen-

Dr. Stefanie K. Sachse

fassungen.

Sonderpädagogin für Körper- und Sprachbehindertenpädagogik, wissenschaftliche Mitarbeiterin am FBZ-UK der Universität zu Köln, LUK-Referen-

Prof. Dr. Karen Erickson

Leiterin des Centers for Literacy and Disability Studies at the University of North Carolina. Schwerpunkte: Diagnostik und Förderung schriftsprachlicher Fähigkeiten, Alternative Diagnostik für Menschen mit schweren Behinderungen, Förderung früher schriftsprachlicher Fähigkeiten bei Menschen mit verschiedenen Behinderungen (z.B. nicht lautsprachlich kommunizierende Personen, Personen mit Rettsyndrom, Autismusspektrumsstörung ...).

8 Fortbildungspunkte für Therapeuten

..Wie weint man eine Träne nach?" UK für Menschen mit Autismusspektrumsstörungen

Donnerstag, 15.05.2014 09.30 - 17.00 Uhr Ort: Köln

Menschen aus dem Autismusspektrum unterscheiden sich von uns neurotypischen Menschen durch ihre spezifische Hirnstruktur, durch damit verbundene Besonderheiten im Denken sowie im Erleben und Wahrnehmen der Welt. Insbesondere im zwischenmenschlichen Miteinander und in der Kommunikation ergeben sich hierdurch häufig beidseitige Missverständnisse, Schwierigkeiten und Konflikte. Für viele Menschen mit ASS sind daher Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation ein wichtiger Teil von Förderangeboten zur Verbesserung und Erweiterung kommunikativer Möglichkeiten und kommunikativer Kompetenzen. Im Rahmen der Veranstaltung werden Besonderheiten in der Kommunikation und Interaktion mit Menschen mit ASS erläutert und Möglichkeiten vorgestellt, wie kommunikative Prinzipien durch verschiedene Interventionen für Menschen mit ASS verstehbar vermittelt werden können. Anhand der Darstellung zahlreicher Praxisbeispiele sollen Ideen aufgezeigt werden, wie Unterstützte Kommunikation auch bei Menschen mit ASS bereichernd eingesetzt werden

Der Referent: Claudio Castañeda

Er arbeitet seit 1998 mit Menschen mit ASS (Schulen, Erwachsenen- und Wohneinrichtungen), seit 2001 ist er Mitarbeiter der Lebenshilfe Köln (Schulbegleitung von Schülern mit ASS an Regel- und Förderschulen, Beratung, Praxisbegleitung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen), seit 2003 LUK-Referent (Schwerpunkt Autismus), seit 2011 Beratungsstelle UK bei Autismus (BUKA) der Lebenshilfe Köln.

Kosten: 120,- Euro (inkl. Mittagessen) Teilnehmer: ca. 30 8 Fortbildungspunkte für Therapeuten

Diagnostik in der Unterstützten Kommunikation

Montag, 16.06.2014 09.30 - 17.00 Uhr Ort: Köln

Betrachtet man die vielfältigen Alters-Behinderungsbilder und -formen bei unterstützt kommunizierenden Menschen, wird schnell deutlich, dass es nicht "das eine Diagnostikinstrument" geben kann, um einen UK-Bedarf festzustellen oder eine Fördermaßnahme daraus abzuleiten. Vielmehr geht es darum, für entsprechende Fragestellungen das entsprechende Verfahren auszuwählen und anzuwenden. Oftmals findet auch eine allgemeine Sprach- oder Kommunikationsförderung ohne vorherige Diagnostik statt. Dies erschwert die entwicklungsorientierte Einschätzung von Fähigkeiten und Schwierigkeiten, die Förderplanung sowie die Dokumentation von Lernzuwächsen bei den Nutzern.

Ziel ist es daher, gemeinsam eine Art Werkzeugkoffer zu packen, in den Wissen um verschiedene diagnostische Vorgehensweisen und Verfahren für die UK relevanten Diagnostik- und Entwicklungsbereiche, die Anwendung konkreter Verfahren mit Klienten sowie die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von Fördermaßnahmen für den Interventionsplan einfließen wird. Ausgehend vom ressourcenorientierten Ansatz der ICF werden verschiedenste Diagnostikverfahren vorgestellt, praktisch erprobt und kritisch reflektiert.

Die Referentin: Julia Schellen

Universität zu Köln, wiss. Mitarbeiterin & UK-Beratungsstelle am FBZ-UK, Dipl.-Sprachheilpädagogin, Kommunikationspädagogin (LUK).

Schwerpunkte: UK-Diagnostik, UK-Sprachförderung bei Kindern mit geistiger Behinderung.

Kosten: 120,- Euro (inkl. Mittagessen) Teilnehmer: ca. 30 8 Fortbildungspunkte für Therapeuten

In Kooperation mit



Forschungs- und Beratungszentrum für Unterstützte Kommunikation der Universität zu Köln



Kontakt und nähere Informationen:

fbz-Geschäftsstelle Monika Apweiler Klosterstr. 79b, 50931 Köln

Tel.: 0221-470-5645 Fax 0221-470-1321 Mail: fbz-info@uni-koeln.de



www.fbz-uk.uni-koeln.de